

Landwirte äußern in Altenburg ihren Unmut

Bauern richten Forderungen an Staatssekretär Volkmar Vogel (CDU)

Von Marcus Voigt

Altenburg. Landwirte des Kreisbauernverbandes Altenburg haben in Altenburg gegen die Düngemittelverordnung und die Tierschutz-Nutztierhaltungsverordnung protestiert. Sie überreichten Volkmar Vogel (CDU), Staatssekretär im Bundesinnenministerium, ein entsprechendes Schreiben.

Kritik an den Messstellen

Mit zwei Traktoren waren die Landwirte zum Abgeordnetenbüro von Volkmar Vogel am Weibermarkt gekommen. „Die Verordnungen setzen uns sehr zu, sind fast schon existenzgefährdend“, sagte Berndt Apel, Vorsitzender des Kreisbauernverbandes

Altenburg. Zudem werde derzeit durchgängig über die Köpfe der Landwirte hinweg entschieden.

An der Düngemittelverordnung kritisierte Apel vor allem die Praxis bei den Messstellen. Diese lägen oft in Gebieten, in denen nicht klar sei, wer für die erhöhten Nitratwerte im Grundwasser verantwortlich sei. „Und uns Landwirten wird dann die Schuld gegeben“, so Apel.

Als Beispiel nannte Denis Fischer, Vorstand der Kriebitzscher Agrargenossenschaft, Rositz, wo an fünf Messstellen rund um das ehemalige Teeverarbeitunswerk die Grenzwerte überschritten seien. An den Messstellen in der Umgebung, die landwirtschaftlich genutzt werde, sei das nicht der Fall.



Volkmar Vogel (CDU, links) unterhält sich mit Denis Fischer in einem Traktor über die Arbeit der Landwirte.

FOTO: MARCUS VOIGT

Die geplante Tierschutz-Nutztierhaltungsverordnung „sei gegen die Vernunft und Praxis der Landwirtschaft“, so Apel. Langfristig bringe

sie die Gefahr mit sich, dass die Tierhaltung immer unrentabler werde und sich die Produktion ins Ausland verlagere.

Volkmar Vogel sagte, die Landwirte würden bei ihm mit ihren Forderungen „offene Türen einrennen.“ Ihm seien die Probleme bekannt. Zur Düngemittelverordnung sagte er: „Da wurden Messstellen festgelegt, ohne die Folgen zu bedenken. Wir müssen jede einzelne überprüfen. Und klar ist, dass kein Landwirt mit Absicht das Grundwasser verunreinigen will“, so Vogel. Er wolle sich bei den Bundestagsabgeordneten in Berlin dafür einsetzen, dass das Thema Priorität bekomme und sei optimistisch, eine Lösung im Sinne der Landwirte zu finden. Bei der Tierschutz-Nutztierhaltungsverordnung sei hingegen noch unklar, was bei den Verhandlungen herauskomme.